

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

73. Jahrgang ..... Dezember 2020 ..... Nummer 12

Liebe Leserinnen und Leser,

was wird mit Weihnachten? Werden die Kirchen offen bleiben oder wird der Lockdown verschärft werden? Keiner weiß es derzeit. Wir setzen darauf, dass wir weiter Gottesdienst feiern dürfen. Allerdings stehen uns an Heiligabend weder die Französische Friedrichstadtkirche noch die St. Matthäuskirche zur Verfügung. Den Familiengottesdienst in Halensee wird es aber geben. Statt der Christvesper in der Friedrichstadtkirche planen wir eine kleine Feier im Freien davor. Doch die Genehmigung des Ordnungsamtes steht immer noch aus. Falls sie nicht gegeben wird, bieten wir eine Christvesper in Halensee an. Bitte informieren Sie sich aktuell über unsere Website oder rufen Sie im Büro an.

Alle, die an Heiligabend zu Hause bleiben müssen oder wollen, finden in dieser Ausgabe Hilfestellungen für Hausandachten unterm Weihnachtsbaum.

Ungewiss ist derzeit auch, ob im Dezember die übrigen Gemeindeveranstaltungen stattfinden können. Bitte sehen Sie auch dazu auf der Website nach.

Wir wünschen Ihnen eine trotz allem gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Ihr Jürgen Kaiser

..... Monatsspruch für Dezember

Brich den Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! (Jes 58,7)

Weihnachten wird in diesem Jahr anders, so viel ist klar. Im besten Fall können die Gottesdienste stattfinden mit Teilnehmerbegrenzungen und Abstandhalten, möglicherweise ohne Singen. Für viele Menschen ist Heiligabend der einzige Tag im Jahr, in dem sie noch singen, wenn sie es nicht schon ganz verlernt haben. Wenn es schlimm kommt, bleiben die Kirchen an Weihnachten geschlossen, weil wir die Infektionszahlen nicht senken konnten und die Intensivstationen voll sind. Und mit Feiern im größeren Familienkreis wird es dann auch nichts. Nicht alle werden das bedauern, für manche sind Familientreffen ja eine Qual, den meisten aber wird was fehlen.

Doch Weihnachten wird stattfinden, auch ohne Weihnachtsmärkte, Familientreffen, selbst ohne Gottesdienste und Weihnachtslieder. Vielleicht mehr als sonst! Weil wir nicht abgelenkt werden durch all das weihnachtliche Getue, weil wir nicht mehr besinnungslos von Veranstaltung zu Veranstaltung ei-

len, bei denen dann immer einer was von Besinnung ins Mikro faselt. Vielleicht wird es sogar ein richtig gutes Weihnachten, wenn die Geschäfte wieder schließen müssen und wir keine Geschenke kaufen können und gezwungen sind, uns zu überlegen, womit wir unseren Lieben ohne Geschenke eine Freude machen könnten.

In meiner Familie haben wir uns endlich durchgerungen, in diesem Jahr auf einen Weihnachtsbaum zu verzichten. Die Überlegung stand im Raum, seit die Kinder keine Kinder mehr sind. Aber wir haben uns nicht getraut. An Weihnachten möchte man ja selbst noch ein bisschen Kind sein. Dieses Jahr trauen wir uns, weil ja ohnehin alles anders wird in diesem Jahr. Und bei unseren Fahrten durch Deutschland haben wir die vielen toten Fichten und Tannen in unserem Land gesehen und sind erschrocken. Lasst die Bäumchen, die noch leben, im Wald! Und was ihr in diesem Jahr an Geld einspart, weil die Geschäfte zu sind oder die Verwandtschaft zu Hause bleibt, das gebt „Brot für die Welt“! *Brich mit den Hungrigen dein Brot*, wenn du es mit der satten Verwandtschaft nicht teilen kannst, *und führe die ins Haus, die ohne Obdach sind*, weil die Gästebetten frei sind. Und wenn du es nicht selbst machen willst (was ich verstehe), dann gib der Berliner Stadtmission Geld, denn die kümmern sich um die Obdachlosen. Auch wenn es ein Weihnachten mit Abstand und Vereinzelung wird, *entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!*

Denn das hat Gott auch nicht getan. Er hat sich nicht seinem Fleisch und Blut entzogen. Er ist Mensch geworden, um ohne Abstand zu uns zu sein, ganz nahe, mitten unter uns. Deshalb wird es Weihnachten. Immer, wenn dir das klar wird, ist Weihnachten. Und immer, wenn du fühlst, dass Gott ganz nah bei dir ist. Das kommt wohl nicht so oft vor, doch wer weiß, vielleicht in diesem Jahr eher als in all den anderen Jahren, weil Weihnachten in diesem Jahr sicher ganz anders wird, als in all den anderen Jahren. Jürgen Kaiser

.....Aus dem Inhalt

Weihnachtsandacht für Jüngere	82
Weihnachtsandacht für Ältere	83
Aus dem Consistorium und den Synoden / Unterstützung des Diaconats	84
Communauté francophone	85
Veranstaltungen / Adventslieder online	86
Mitgliederstand / Kontakte	87
Predigtplan	88

## Kleine Weihnachtsfeier für jüngere Menschen

Wenn Jesus geboren wird, machen Kinder erstaunliche Dinge.

Gleich gibt es die Bescherung. Mit dieser Vorlage könnt ihr zuvor eine kurze Andacht halten. Vielleicht konntet ihr ja in diesem Jahr nicht zum Gottesdienst am Heiligen Abend gehen, weil Oma schon ziemlich alt ist oder ein Geschwisterkind in Quarantäne ist.

Möglichst alle aus eurer Familie sollen an dieser Andacht beteiligt sein. Ihr braucht eine kleine Glocke oder Ähnliches, eine Bibel oder den biblischen Text auf dem Mobiltelefon, mit dem ihr auch die vorher ausgewählten Musikstücke vorspielen könnt. Gut wäre auch ein Evangelisches Gesangbuch. Einer aus der Familie sollte diese Vorlage einmal durchlesen, um alles vorbereiten zu können. Spielt jemand von euch ein Instrument und könnte etwas vorspielen und euren Gesang begleiten? Alle Angaben hier sind natürlich Vorschläge, sucht euch gerne Anderes aus, was euch selbst besser gefällt.

Haben alle einen guten Platz? Sitzt ihr um einen Tisch oder auf dem Teppich vor dem Weihnachtsbaum?

Das jüngste Kind klingelt mit dem Glöckchen.  
Ein/e Erwachsene/r:

**Draußen ist es dunkel. Am Weihnachtsbaum leuchten die Kerzen. Nun ist der Heilige Abend gekommen. Und wir hören und reden ein wenig darüber, was mit uns und besonders mit euch Kindern geschieht, wenn Jesus geboren wird.**

Gebet (gesprochen von der Großmutter):

Lieber Vater im Himmel, nun ist der Heilige Abend da. Du weißt, dass wir uns sehr auf diesen Augenblick gefreut haben – besonders auch in diesem Jahr mit der großen Krankheit. Ein Kind wird nach deinem Willen geboren und die Welt wird neu, sie glänzt im Licht des Kinderlächelns und der Sterne. Wir bitten dich, dass wir diesen Glanz heute Abend erfahren, wir und alle unsere Lieben, an die wir denken, die an uns denken. Amen.

Die drei Ältesten lesen die Geschichte von Jesu Geburt vor (Lukas 2,1-7.8-14.15-20).

Musik: Ihr könnt zwei Minuten weihnachtliche Musik anhören wie z.B. das sog. Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli (bei Spotify oder auf YouTube leicht zu finden); wenn jemand in der Familie das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mag, könnt ihr aus dem zweiten Teil die Hirtenmusik, die Sinfonia am Anfang, nehmen.

Ein biblischer Text wird von einem größeren Kind gelesen: Jesaja 11,1-10 (einfach aufzuschlagen, da ziemlich genau in der Mitte der Bibel; auf der Bibel-App „Die-Bibel.de“ oder unter [www.bibleserver.de](http://www.bibleserver.de) findet man es auch schnell mit der Suchfunktion).

Impuls (gelesen von einem / einer Erwachsenen):

**Da ist diese Sehnsucht in uns: dass vieles anders wird. Auch anhand von Kindern wird das in diesem Bibeltext ausgedrückt, es ist wie ein Traum: ein kleiner Junge ist ein Hirte, der eine ziemlich verrückte Herde aus Kälbern, Rindern und Löwen führt. Kinder, die noch gestillt und getragen werden, spielen, wo es sonst gefährlich ist und ein Schlangenbiss droht. Ihre Eltern müssen aber keine Angst mehr haben. Das ist die Sehnsucht von Gottes Volk Israel: Gott wächst in unser Leben hinein wie ein Schössling aus einem alten Baumstamm und verwandelt uns. Gerecht geht es dann zu, sodass es keine Feindschaft mehr gibt – nicht einmal zwischen uns Menschenkindern und wilden Tieren.**

Findet weitere Bilder für diese Sehnsucht! Wovon träumt ihr? Auch davon, wie Kinder verrückte Sachen machen? Erzählt es einander!

Das alles ist Gottes Versprechen für unser Leben; mit Jesus bekommt es neue Kraft: ein Kind, das die Angst überwindet, später ein Großer, der es mit seinen Geschichten und Wundern schafft, dass „das Land voll Erkenntnis des Herrn ist, wie Wasser das Meer bedeckt“, wie Jesaja das ausdrückt (Vers 9).

Musik: Das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ aus dem Gesangbuch (Nr. 30) nimmt den Bibeltext (Vers 1) auf. Falls nötig, holt euch bei YouTube musikalische Unterstützung.

Alle stehen auf, fassen einander an den Händen und sprechen miteinander ein Segenswort:

**Gott segne uns mit der Dankbarkeit für alles, was er uns schenkt, mit dem zarten Glück eines neugeborenen Kindes, mit Weisheit und Verstand, Rat und Stärke, die der Heilige Geist in uns bewirkt. Amen.**

Lied: Zum Schluss könnt ihr „O du fröhliche“ singen (im Gesangbuch Nr. 44). Das bekommt ihr ohne musikalische Unterstützung hin, oder? Sonst wieder ein Griff zum Handy.

Das jüngste Kind klingelt mit dem Glöckchen.

Noch einen Augenblick Stille. Und dann schauen alle zum Weihnachtsbaum und zu den Paketen darunter. Ich wünsche euch allen, Kindern, Eltern, Großeltern, einen Heiligen Abend, an dem ihr ein stilles Glück empfindet. *Karl Friedrich Ulrichs*

## Kleine Weihnachtsfeier für ältere Menschen

Der Heiland kehrt in unserem dunklen Leben ein.

Diese kleine Andacht kann man alleine für sich oder zu mehreren halten. Wenn es mehrere sind, besprechen alle zunächst, wer welche Texte und Gebete liest. Es werden (wenn möglich mehrere) Evangelische Gesangbücher (EG) und eine Bibel bereit gelegt und an den angegebenen Stellen aufgeschlagen.

Kerzen werden angezündet.

Eine/r:

Draußen ist es dunkel. Am Weihnachtsbaum leuchten die Kerzen. Nun ist der Heilige Abend gekommen.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Alle singen das Lied „Herbei, o ihr Gläub'gen“ (EG 45,1-2) oder „Stille Nacht“ (EG 46,1-3)

Eine/r betet:

Wir beten!

Gott,

nun ist es Nacht geworden. Dunkel ist es, doch in uns soll es hell werden.

Komm heute Nacht zu uns, Gott!

Komm mit deinem Geist, damit wir empfänglich werden für das Wunder.

Komm mit Verheißungen, die uns Mut machen.

Komm als Mensch, und mach uns so menschlich, wie du es bist: freundlich, geduldig und von großer Güte.

Komm in diese Nacht und bringe ihr Licht.

Komm in deine Welt und bringe ihr Frieden.

Amen.

Eine/r liest aus der Bibel: Jesaja 9,5-6

Alle singen das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ (EG 30,1-2)

Eine/r liest aus der Bibel: Lukas 2,1-20

Alle singen das Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ (EG 37,1-3)

Eine/r liest:

Geboren zu werden braucht der Heiland nicht mehr. Er ist ein für allemal geboren. Aber einkehren möchte er bei uns. Der Ort, wo der Heiland bei uns einkehrt, hat mit dem Stall von Bethlehem das gemein, daß es da auch gar nicht schön, sondern ziemlich wüst aussieht: gar nicht heimelig, sondern recht unheimlich, gar nicht menschenwürdig, sondern auch ganz in der Nähe der Tiere. Unsere stolzen oder bescheidenen Herbergen und wir als ihre Bewohner -

das ist doch nur die Oberfläche unseres Lebens. Es gibt darunter verborgen eine Tiefe, einen Grund, ja einen Abgrund. Und da drunten sind wir Menschen, jeder in seiner Weise, nur eben bettelarm dran, nur eben verlorene Sünder, nur eben seufzende Kreaturen, nur eben Sterbende, nur eben Leute, die nicht mehr aus noch ein wissen. Und eben da kehrt Jesus Christus ein, mehr noch: da ist er bei uns Allen schon eingekehrt. Ja, Gott sei Dank, für diesen dunklen Ort, für diese Krippe, für diesen Stall auch in unserem Leben! Da drunten brauchen wir ihn, und eben da kann er auch uns brauchen, jeden von uns. Da sind wir ihm gerade die Rechten. Da wartet er nur darauf, daß wir ihn sehen, ihn erkennen, an ihn glauben, ihn lieb haben. Da begrüßt er uns. Da bleibt uns schon gar nichts Anderes übrig, als ihn wieder zu begrüßen und willkommen zu heißen. Schämen wir uns nicht, da drunten dem Ochsen und Esel ganz nahe zu sein! Gerade da hält er es ganz fest mit uns Allen. Amen. *(aus einer Weihnachtspredigt von 1958 von Karl Barth)*

Eine/r betet:

Gott im Himmel, Gott als Mensch auf Erden in Jesus Christus,

in jener Nacht, an die wir heute denken, hast du deinen Weg unter uns Menschen begonnen. Seit jener Nacht bist du uns nahe, bist du immer bei uns. Du bist Mensch geworden, damit wir menschlich werden, freundlich und nachsichtig, friedlich und vorsichtig.

In jener Nacht haben deine Engel „Friede auf Erden“ gerufen. So mach endlich Frieden, überall, wo Hass und Gewalt herrschen, aber auch zwischen den Religionen und unter uns in den Familien.

Lieber Gott, hilf uns, das Virus und die Pandemie zu besiegen. Sei mit den Ärzten und Pflegerinnen, heile die Kranken, gib Luft allen, die kaum mehr atmen können, und gib uns allen Geduld und Einsicht, wenn es noch länger dauert.

Sei uns gnädig, gütiger Gott, beschütze und behüte uns und alle, deren Namen wir dir in der Stille nennen.

(Einige Sekunden Stille)

Alle beten gemeinsam: „Unser Vater im Himmel...“ oder „Vater unser im Himmel...“

Alle singen das Lied „O du fröhliche“ (EG 44,1-3)

Eine/r spricht den Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über uns, und gebe uns Frieden. Amen.

Gesegnete Weihnachten wünscht *Jürgen Kaiser*

## Unterstützung im Büro

Bericht von der Generalversammlung

Seit gut einem Jahr kümmert sich Frau Putzas um unsere Buchhaltung und die gesamte Büroorganisation. Wir haben in ihr eine sehr kompetente, gut organisierte, zielstrebige und freundliche Mitarbeiterin gewonnen. In diesem ersten Jahr konnten viele Rückstände aufgearbeitet werden. Zusammen mit unserem Trésorier Herrn Altmann hat Frau Putzas die Buchhaltung reorganisiert und die weitere Digitalisierung der Vorgänge angeschoben.

So konnte Herr Altmann der Compagnie einen Quartalsabschluss vor Augen führen, der nicht nur in seiner guten Darstellungsweise, sondern auch in seinem Ergebnis vorbildlich ist. Das erklärt sich vor allem daraus, dass viele geplanten Ausgaben noch nicht getätigt werden konnten, weil die Räume im Dom immer noch nicht bezugsfertig sind.

Um Frau Putzas von „uneigentlichen“ Aufgaben zu entlasten, haben wir beschlossen, ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis zu schaffen, um in Halensee und später im Dom eine Hilfe etwa bei Einkäufen, Botengängen, Vorbereitung von Veranstaltungen und dergleichen zu haben. Dafür konnten wir Herrn Mellentin gewinnen, den viele aus der Offenen Kirche oder vom Kirchdienst in der Friedrichstadtkirche kennen. JK

## Ämter alle besetzt

Von der Vereinigten Synode und der Reformierten Kreissynode

Einem Wahlmarathon haben sich die Delegierten der reformierten Gemeinden unserer Landeskirche am 14. November hingegeben. Anders als ein Laufmarathon konnte dieser dank der Technik der Videokonferenz stattfinden. Wir blieben alle zu Hause und sahen, hörten, sprachen und wählten uns über die Bildschirme und Lautsprecher unserer Computer. Das hat ganz gut funktioniert. Auch Wahlen können ordnungsgemäß und vertraulich auf diese Weise stattfinden.

Alle sechs Jahre werden die Gremien neu besetzt. Die Vereinigte Synode wählt das Moderamen, das alle Reformierten als Minderheitenkonfession innerhalb der Landeskirche vertritt. Als Nachfolger von Pfarrerin Springer, die für das Amt der geistlichen Moderatorin nicht mehr kandidierte, wurde Pfarrer Dr. Kaiser gewählt, als stellvertretende geistliche Moderatorin Pfarrerin Müller aus Groß Ziethen, als rechtskundiger Sekretär Herr Landré und als dessen Stellvertreterin Frau von Bremen aus der Bethlehemsgemeinde in Neukölln. Zwei weitere Moderamensmitglieder wurden von der Kreissynode gewählt, Herr Sandner aus Potsdam und Herr Villain aus Groß Ziethen.

Die Kreissynode wählte außerdem Pfarrerin Müller, Herrn Sander, Herrn Villain sowie Herrn

Freitag aus Brandenburg an der Havel in den Kreiskirchenrat. Wegen zurückgehender Finanzmittel stehen Kreiskirchenrat und Moderamen vor großen Herausforderungen.

Zu unserem Landessynodalen wurde Dr. Krämer gewählt, nachdem Frau Dr. Wydmusch nach langem Engagement in der Landessynode und in der Kirchenleitung für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand. Pfarrerin Springer und Dr. Wydmusch haben die reformierte Stimme in der Landeskirche in den letzten Jahren hör- und sichtbar gemacht. JK

## Digitaler Adventskalender

gefüllt mit Geschichten und Rätseln, Liedern und Bastelideen für Familien und Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren.

Ab dem 1. Dezember auf  
[www.cw-evangelisch.de/adventskalender](http://www.cw-evangelisch.de/adventskalender)

## Spendenauftrag des Diaconats

Besonders in diesem Jahr bitte ich die Gemeinde, die Arbeit des Diaconats mit einer Spende zu unterstützen. Als Folge der verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie haben auch Menschen aus unserer Gemeinde ihre Arbeit verloren oder waren von Kurzarbeit betroffen. Das Diaconat hat in diesen Fällen Unterstützungsleistungen beschlossen.

Hierzu verwendet das Diaconat die allsonntäglichen Kollekten. Diese sind im Frühjahr teilweise ausgefallen, weil wir keine Gottesdienste mehr feiern konnten. Deswegen hatte ich die Gemeinde an dieser Stelle und auch auf der Gemeindeversammlung ermuntert, diesen Kollektenausfall durch Spenden an das Diaconat auszugleichen. Wir unterstützen mit den Kollekten und Spenden Menschen in unserer Gemeinde, die eine laufende Unterstützung aus gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Gründen benötigen, wo die staatlichen Leistungen unzureichend sind oder nicht greifen. Daneben leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. mit der Überbrückung eines akuten Liquiditätsengpasses durch zinslose Darlehen.

Durch die zugewandte Arbeit unserer Diaconats-Mitarbeiterin, Frau Jutta Ebert, erfahren wir oft von einem solchen Bedarf. An dieser Stelle soll daher auf ihre wöchentliche Sprechstunde an jedem Donnerstag in unserem Gemeindebüro in Halensee hingewiesen werden. Aber ebenso können unsere Pfarrer und auch ich angesprochen werden. Alle genannten Personen unterliegen der besonderen Verschwiegenheit.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Diaconats mit Ihrer Spende.  
*Christoph Landré*

## Comment accepter de vieillir ?

En ce temps de fête et de maladie, nous pensons à nos personnes âgées, que nous serons un jour nous-mêmes. Alors, peut-on vraiment accepter de vieillir ? Vous le pensez bien, la réponse n'est pas simple.

C'est vrai, la vieillesse fait peur, et beaucoup plus encore que la mort. Mais, voyez-vous, à mon avis, cette peur de vieillir, on l'éprouve surtout lorsque l'on a 40, 50 ou 60 ans. A partir d'un certain âge, cela passe, on accepte plus facilement la vieillesse.

Je vais vous dire pourquoi j'ai cette impression. Dans ma vie de pasteur, j'ai connu beaucoup de personnes qui, à 60 ou 65 ans m'ont dit : « quand je deviendrai trop malade, je demanderai qu'on m'aide à mourir, pour en finir plus rapidement ». Mais, voyez-vous, lorsque je retrouvais ces mêmes personnes quinze ans plus tard, même grabataires sur un lit d'hôpital, elles ne parlaient plus de mourir. Pourquoi ? Avaient-elles retrouvé le goût de la vie ? C'est tout à fait possible.

De fait, j'ai souvent rencontré des personnes âgées qui avaient tout à fait accepté de vieillir et qui m'ont donné des leçons de savoir-vivre, au sens le plus profond de ce terme. Oui, elles savaient vivre, et même bien vivre leur vieillesse.

Je vais vous donner deux exemples. D'abord celui d'une vieille dame, très seule, mais très avenante. Ses enfants venaient rarement la voir, mais elle ne s'en plaignait pas. Je lui ai dit : - « Mais vous ne vous ennuyez pas quand même un peu ? » Et elle m'a répondu : - « Non, pas du tout. Maintenant, j'ai plus de temps pour ce qui compte vraiment : je rêve, je repense à mon enfance, j'écoute les enfants qui jouent dans la cour de récréation d'à côté, je pense à mes petits-enfants, à leur vie, à leurs tracasseries, à leurs projets. Et puis aussi, je regarde autour de moi. Tenez, vous voyez cet arbre, eh bien, tous les matins, je le regarde, je le regarde vraiment en l'aimant de tous mes yeux. Bien sûr, c'est vrai, il y a des choses que je ne peux plus faire. Mais ce que j'ai perdu en activités diverses, je l'ai gagné en vie intérieure.

Je lui ai alors demandé : - « C'est naturel chez vous d'avoir l'esprit si positif ? » Et elle m'a répondu : - « Pas du tout ! C'est une décision, c'est un parti pris. Un jour, j'ai entendu cette petite phrase à la radio : « Aujourd'hui, mon ami, ne l'oublie pas, c'est le premier jour de ta vie ». Cela m'a surpris, mais au fond, c'est tout à fait exact. Aujourd'hui, c'est le premier jour de la vie qui me reste ; et il n'y a plus de temps à perdre. J'ai décidé de m'attacher à l'essentiel. Et l'essentiel, c'est ce qui rend heureux, ou les autres, ou moi. C'est vrai, maintenant, je profite beaucoup plus de la vie qu'avant. »

Je pense aussi à une autre rencontre, celle d'un homme de 75 ans environ. Il souffrait beaucoup d'une insuffisance respiratoire. Je lui avais demandé : - « Comment acceptez-vous de vieillir ? » Et il m'avait répondu : « Chaque matin, quand je me lève,

je me dis : A la grâce de Dieu, Amen à la journée qui vient !. Et ensuite, je prends les choses comme elles viennent, ou du moins j'essaie. Pour moi, accepter de supporter la journée qui vient, c'est comme un défi. Pour y arriver, je n'ai trouvé qu'une seule méthode : me forcer à m'intéresser à autre chose qu'à moi. Et pour cela, je me suis fixé trois règles : tous les matins, écouter les informations et aussi une autre émission de radio. Et puis après, penser aux autres. Ça, c'est le plus dur, mais j'ai trouvé un moyen : je prie pour eux en expliquant bien les choses au Bon Dieu. Quelquefois, je lui parle des petits noirs du Mali, quelquefois de mon petit-fils Henri qui fait un voyage en Australie et, assez souvent, je lui parle de la politique ... Et pendant ce temps-là, je ne pense pas à mes petits soucis. Vieillir, ce n'est pas une épreuve, mais c'est un défi ; ce défi, c'est de pouvoir rester curieux, oui, curieux, c'est le mot, et même passionné. »

Je voudrais que les 40 - 60 ans le comprennent et le croient : vieillir n'est pas aussi difficile qu'on le pense. Et, si l'on en croit les trois personnes dont je vous ai parlé, la recette du bien vieillir, c'est celle de ce petit cocktail : d'abord un peu d'humour et de détachement ; ensuite un faible pour les petits plaisirs et les joies toutes simples ; et tertio, un effort quotidien pour s'intéresser à autre chose qu'à soi.

Mais je voudrais ajouter ceci : quand on avance en âge, il faut aussi se préparer à mourir, et à mourir guéri, oui, je le dis bien, à mourir en étant guéri. Guéri de quoi ? Je dirai : guéri de ce qui vous a fait du mal dans la vie, guéri des amertumes et des querelles de la vie. Oui, mourir guéri, c'est mourir en ayant su mettre au placard le bâton des querelles et aussi l'amertume des remords et des regrets.

Jésus est mort guéri parce que, avant sa mort, il a su se mettre en paix avec tous ceux qui lui avaient fait du mal. Il a su dire : - « Père, pardonne leur, car ils ne savent ce qu'ils font » (Luc 23,34).

*(La suite à la prochaine page)*

..... Les cultes en décembre

6 décembre	Pasteur Foehrlé
13 décembre	à 15h30: Culte bilingue, Pasteurs Foehrlé et Kaiser, KiGoDi, Advent uff'm Hof
20 décembre	Pasteur Foehrlé, avec Ste. Cène
25 décembre	Culte de Noël bilingue à St. Matthäus-Kirche, Pasteurs Foehrlé et Ulrichs
27 décembre	Culte bilingue, Mme. Hornung et M. Landré

Tous les cultes (sauf Noël) à 11h à Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 4, 10711 Berlin

Et ensuite, il a seulement eu devant ses yeux l'image de deux êtres qui lui étaient particulièrement chers : Marie, sa mère et Jean, son disciple bien-aimé. A sa mère, il dit - « Femme, voici ton fils » et à Jean : « Voici ta mère » (Jean 19,26). Il les confie l'un à l'autre et il meurt en paix. Il meurt guéri.

Mais je ne veux pas éluder un point qui nous inquiète : Après la mort, qu'est ce qu'il y a ?

Lorsqu'on me le demande, j'aime à citer ce texte du pasteur Charles Wagner qui desservait jadis une paroisse de Paris. Ce texte, il l'a écrit quelques jours avant de mourir, avant de s'endormir, selon son expression, sur la poitrine de Dieu. Le voici : Quand je dormirai du sommeil qu'on nomme la mort, c'est dans ton sein, ô mon Père, que j'aurai ma couchette. Tes bras me tiendront comme ceux des mères qui soutiennent leurs enfants endormis. Et tu veilleras sur ceux que j'aime et que j'aurai laissés... Tu feras neiger des flocons tout blancs sur les empreintes de mes pas lorsqu'ils se sont égarés... Et de moi, tu feras ce que tu voudras. Ta volonté est mon espoir, mon lendemain, mon au-delà, mon repos et ma sécurité. Les soleils n'en sont qu'un pâle reflet, et les plus hautes pensées des hommes n'en sont qu'une lointaine image. En Toi, je me confie. A Toi je remets tout

Je crois qu'après notre mort, nous serons de nouveau, et pour toujours, dans la couchette de Dieu. Nous retrouverons l'état que nous avions avant notre naissance. Nous rejoindrons cet état d'apesanteur, de silence, d'éternité, et aussi d'innocence. Nous rejoindrons la paix limpide. Oui, après notre mort, nous serons bercés à jamais dans la plénitude éter-

nelle d'une douceur sans fin.

Pour conclure, j'en reviens à ma question : Comment accepter de vieillir ? A mon sens, la réponse est toute entière dans ce verset du livre de Michée. Il faut « Faire ce qui est juste, aimer la miséricorde et marcher humblement avec son Dieu » (Michée 6,8).

Faire ce qui est juste, c'est ne pas chercher à en faire plus qu'on peut en faire, mais c'est continuer à faire ce que l'on peut faire. Prendre de l'âge, ce n'est pas une raison pour devenir égoïste et indifférent.

Ensuite, deuxième point du prophète Michée : - « Aimer la miséricorde. » On pourrait dire aussi l'indulgence et la bonté. Savoir vieillir, c'est savoir devenir indulgent. Oui l'indulgence, c'est le cadeau et le sourire que peuvent offrir les personnes âgées.

Enfin, troisième point : « Marcher humblement avec son Dieu ». Oui, accueillir avec simplicité et dignité la fuite des jours, et savoir dire simplement ces deux petits mots : - « Amen et merci ». Amen et merci pour la vie, Amen et merci pour ce jour encore. A Toi, mon Dieu, je me confie ; à Toi je remets tout. Amen.

*Selon Pasteur Alain Houziaux*

## Advent uff'm Hof mit Trompete und Orgel

Der Musikalische Gottesdienst in Halensee ist diesmal ausnahmsweise nicht am vierten, sondern schon am zweiten Sonntag des Monats, also am 13.12., wie immer um 15.30 Uhr, und gleichzeitig das Halenseer Adventsfest „Advent uff'm Hof“. Ich werde diesmal gemeinsam mit dem Trompeter Bernhard Plagg, Mitglied des Berliner Konzerthausorchesters, musizieren – Trompete und Orgel ist ja eine klassische Adventsbesetzung. Mit dem nötigen Abstand zwischen Trompeter und Gemeinde sollte das trotz der Seuche möglich sein; wir hoffen, dass die dann geltenden Regelungen eine solche Besetzung noch zulassen. Es gibt ein italienisches Programm: Wir werden einen Konzertsatz des italienischen Barockmeisters Giuseppe Tartini sowie den Satz „Der Winter“ aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi spielen. Herzliche Einladung dazu!

*Kilian Nauhaus*

Kilian Nauhaus betrachtet online Adventslieder

In diesen Zeiten, wo es keine Konzerte gibt und in den Gottesdiensten kaum gesungen werden kann, machen wir Ihnen ein digitales musikalisches Advents-Angebot, und zwar als Hördatei auf der Website [franzoesische-friedrichstadtkirche.de](http://franzoesische-friedrichstadtkirche.de). Ab dem 1. Advent werde ich da in wöchentlichem Wechsel insgesamt vier Adventslieder betrachten, erzählend-erklärend und zum Klavier singend. Die Idee ist von unserer Mitarbeiterin für Öffentlichkeit, Frau Dr. Katja Weniger, die auch die technische Umsetzung realisiert hat. Vielleicht haben Sie ja Lust, da mal reinzuhören oder auch im Wohnzimmer das eine oder andere Lied mitzusingen.

*Kilian Nauhaus*



**Huguenottenkirche**

Dienstag, 01.12. 14.30 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis in Köpenick
19.30 Uhr	Bibelgespräch in der Taubenstr. 3
Mittwoch, 09.12. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Donnerstag, 10.12. 18.30 Uhr	Glaubensclub per Zoom Anmeldung über Pfr. Ulrichs
Samstag, 12.12. 10.30 Uhr	Lehrhütte in Halensee
11.00 Uhr	Konfirmandenunterricht in Halensee
Dienstag, 15.12. 19.30 Uhr	Bibelgespräch in der Taubenstr. 3

Geburtstage

Wir gratulieren allen, die im November Geburtstag hatten, und wünschen ihnen Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen.

Im November feierten Geburtstag: Hans-Jürgen Bolle, 82 Jahre; Helga Cochois, 83 Jahre; Helga Ehrke, 88 Jahre; Marita Engel, 86 Jahre; Hannelore Hasse, 90 Jahre; Anneliese Hladèna, 104 Jahre; Vol-

ker Jansch, 84 Jahre; Renate Menanteau, 81 Jahre; Jürgen Pareigis, 80 Jahre; Hans-Jürgen Ruttkowski, 89 Jahre; Helga Schönborn, 92 Jahre; Ursula Sy, 80 Jahre.

Sterbefall

Am 24. Oktober verstarb Frau Irmgard Ostrowski, geb. Rohde, im Alter von 92 Jahren.

Kontakte

Pfarrer  
Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41  
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Karl Friedrich Ulrichs | Tel. 0151/ 42  
10 91 87 | Ulrichs@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro  
Christiane Struck und Carmen Putzas  
Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96  
buero@franzoesische-kirche.de  
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie  
Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46  
Ebert@franzoesische-kirche.de  
Sprechstunde Do. 10.00-14.00 Uhr

Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Katja Weniger  
Tel. 030/ 20 64 99 23  
oeffentlichkeitsarbeit@franzoesische-kirche.de

Kirchenmusik  
KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23  
Nauhaus@franzoesische-kirche.de

Chor  
Holger Perschke | Tel.:0171 891 3602  
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek  
Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum  
Guilhem Zumbaum-Tomasi | Tel. 030/ 892 81 46  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Wegen Sanierung geschlossen.

Fontane-Ausstellung  
Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe  
Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79  
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de  
Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone  
Pasteur Roger Foehrlé, Wollankstrasse 51, 13359  
Berlin ; téléphone 030 530 99 563, courriel:  
foehrlé.roger@orange.fr.  
www.communaute-protestante-berlin.de  
Compte: Französische Kirche, Commerzbank  
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten  
Consistorium der Französischen Kirche  
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02

www.franzoesische-kirche.de

www.hugenottenmuseum-berlin.de

Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneiker. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

## Gottesdienstplan

Gottesdienstbesucher und -besucherinnen müssen einen Mindestabstand von 2 m einhalten. Es wird empfohlen, eine Mundschutzmaske zu tragen (beim Ankommen und Verlassen des Gottesdienstes und beim Singen obligatorisch). Predignachgespräch, Repas und Kaffee und Kuchen nach den Gottesdiensten können vorerst nicht stattfinden.

So 29.11. 1. Advent	Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch um 11 Uhr in der St. Matthäuskirche am Kulturforum, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin	Reformierter Gottesdienst der Hugenottengemeinde auf deutsch im Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee	Communauté protestante, en français à 11h Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee
So 06.12. 2. Advent	Kaiser		Foehrlé
So 13.12. 3. Advent	Ulrichs		Foehrlé
So 20.12. 4. Advent	Frielinghaus (evang.)	15.30 Uhr: Advent uff'm Hof, Kaiser, Foehrlé, zweisprachig, Kindergottesdienst, Glühwein im Garten	
Do 24.12. Heiligabend	Ulrichs		Foehrlé, avec Ste. Cène
Fr 25.12. Weihnachten	23.00 Uhr: Loerbroks	15.30 Uhr: Christvesper, Ulrichs, Familiengottesdienst mit Krippenspiel 17.00 Uhr: Kleine Vesper vor der Französischen Friedrichstadtkirche, Kaiser, Loerbroks, Posaunen <b>oder</b> 18.00 Uhr: Christvesper in Halensee, Kaiser	
Sa 26.12. Weihnachten	Ulrichs, Loerbroks, Foehrlé, zweisprachig		
So 27.12.	Kaiser mit Abendmahl		
Fr 01.01. Neujahr	Loerbroks (evang.)	11.00 Uhr: Landré, Hornung, zweisprachig	
So 03.01.	Frielinghaus (evang.)		
	Ulrichs		Foehrlé

## Gottesdienste an Heiligabend

15.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Halensee mit Pfr. Ulrichs

17.00 Uhr: Kleine Weihnachtsandacht im Freien auf dem Gendarmenmarkt vor der Französischen Friedrichstadtkirche mit Pfr. Kaiser und Pfr. Loerbroks und Posauenchor. Falls das Ordnungsamt dafür die Genehmigung versagt, bieten wir um 18.00 Uhr eine Christvesper in Halensee mit Pfr. Kaiser an. Bitte informieren Sie sich vorher auf unserer Website oder rufen Sie im Büro an.

23.00 Uhr: Gottesdienst in der St. Matthäus-Kirche mit Pfr. Loerbroks

### Mitschnitt des Gottesdienstes zum Refugefest mit der Einführung von Pfr. Dr. Karl Friedrich Ulrichs

Alle, die nicht beim Gottesdienst zur Einführung von Pfr. Ulrichs dabei sein konnten, können ihn im Internet auf Youtube ansehen (<https://www.youtube.com/watch?v=RDd-hexTSYE>) oder im Büro einen Mitschnitt auf DVD bestellen.